

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.

Ich bin Volker Kungel, Pastor der Stadtmission Zweibrücken.

Die Losung für heute, den 9. Januar 2023, steht 2.Mose 23,1:

*„Du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst.“*

Unser heutiges Bibelwort stellt uns die Frage, wie wir mit Schuld umgehen. Hier wird die Schuld angesprochen, die andere zu verantworten haben. Ich möchte diese Frage aber weiten und auch uns mit hineinnehmen.

Die Frage lautet: Wie gehen wir mit Schuld um? Unser Bibelwort antwortet: Bitte nicht vertuschen! Warum sollen wir Schuld nicht unter den Tisch kehren?

Schuld ist ein Problem. Wer an einem anderen schuldig wird, tut ihm Unrecht und verletzt ihn.

Schuld verletzt nicht nur. Schuld trennt. Sie belastet unsere Beziehung. Ein echtes Miteinander ist nicht mehr möglich. Die Schuld steht wie eine Mauer zwischen uns. Sie trennt uns.

Sie vom Tisch zu wischen macht sie nicht ungeschehen. Sie wirkt ja im Verborgenen weiter. Schuld muss vergeben werden, denn Vergebung macht frei. Sie bricht die Macht der Sünde. Sie stellt Gemeinschaft her. Dann können wir uns wieder begegnen.

Übrigens ist das nicht nur zwischen Menschen der Fall. Das ist genauso zwischen Gott und uns. Unsere Schuld trennt uns von Gott. Dann ist die Verbindung zu ihm abgebrochen.

Schuld trennt. Sie moralisch zu verstehen, greift zu kurz. Natürlich können wir unser Fehlverhalten an unserem falschen Handeln festmachen. Es sind konkrete Dinge, durch die wir an Gott oder Menschen schuldig werden. Aber sie sind nicht das eigentliche Problem. Sie weisen uns auf etwas hin, das tiefer liegt. Unser Grundproblem ist, dass wir Gott nicht brauchen und nicht wollen. Diese Einstellung trennt uns von Gott. Und das ist unser wirkliches Problem

Unsere Schuld trennt uns von Gott. Weil wir von Gott getrennt sind, missachten wir seinen Willen. Wir tun unseren Mitmenschen Unrecht. Ein wenig freundlicher und netter zu sein hilft uns nicht weiter. Auch wenn wir uns alle Mühe geben: Unser Grundproblem, dass wir von Gott getrennt sind, bleibt.

Schuld kann nur aus der Welt geschafft werden, wenn sie vergeben wird. Das ist gegenüber Gott genauso der Fall wie gegenüber Menschen. Wenn ich einen Menschen um Verzeihung bitte und er mir vergibt, ist die Trennung überwunden. Wir können wieder miteinander. Und so ist das auch in Bezug auf Gott.

Unsere Trennung von Gott wird überwunden, wenn wir ihn um Vergebung bitten. Von selbst kommen wir nicht auf diese Idee. Darum geht Gott den ersten Schritt: Er sucht uns. Er stellt die Verbindung zu uns wieder her. Jesus ist am Kreuz gestorben, damit uns vergeben wird und wir wieder zu Gott gehören.

Wie können wir mit Schuld umgehen? Unser Bibelwort rät uns nicht, sie zu vertuschen. Jesus eröffnet uns einen anderen Weg: Er hat schon gehandelt, bevor wir etwas tun konnten. Er ist den ersten Schritt gegangen. Er hat uns mit seinem Vater im Himmel versöhnt. Die Verbindung zu Gott ist wiederhergestellt. Wir sind mit Gott wieder im Reinen.

Als Versöhnte können wir uns mit unseren Mitmenschen versöhnen. Wir vergeben und bitten um Verzeihung. So wird das Miteinander wieder möglich.

Schuld kann nur durch die Vergebung aus der Welt geschaffen werden. Wir leben von der Vergebung und bitten wir um Vergebung. Weil uns Jesus vergeben hat, empfehlen wir die Vergebung weiter. Wir laden unsere Mitmenschen ein, sich durch Jesus mit Gott versöhnen zu lassen.